Zeitschrift: Pädagogische Monatsschrift: Organ des Vereins kath. Lehrer und

Schulmänner

Herausgeber: Verein kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1893)

Heft: 8

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Pflanzeureich in Wort und Bild für den Schulunterricht in der Ratursgeschichte, dargestellt von Dr. M. Kraß und Dr. H. Landois. Mit 215 eingestruckten Abbildungen. 7. verbesserte Auflage. Freiburg i. Br., Herder'iche Verlags: handlung 1893. XII. 218 S., gr. 8°., brosch. 2 M. 10, geb. 2 M. 45.

Das Buch ist in einer großen Anzahl von Fachschriften seit einer Reihe von Jahren auf das vorteilhafteste rezensiert worden. Es führt den angehenden Bostanifer auf eine höchst leichte und verständliche Weise zur Auffassung der Natur überhaupt. Die einzelnen Bilder, die als Repräsentanten einer Pflanzensamilie vorgeführt werden, sind sprachlich und inhaltlich vortrefslich entworsen und sind daher eine angenehme und lehrreiche Lektüre; viele von ihnen verdienten geradezu, in unsere Schullesebücher aufgenommen zu werden. Die Illustrationen und die ganze Ausstattung verdienen alles Lob. Der Preis ist verhältnismäßig billig. Wir empfehlen das Werken allen Freunden der Natur, besonders allen Herren Lehrern bestens; sie lernen daraus, wie man eine Pflanze, überhaupt ein Natursobjekt, den Kindern vorführen muß, um in ihnen Lust und Liebe zur Natur zu wecken und sie anzuregen, beobachtend und denkend durch dieselbe zu gehen. Das durch wird die Natur zum großen und lehrreichen Buche, das anschaulich und eins dringlich zugleich von der Schöpfung und dem Schöpfer zum Kindergeiste spricht und dadurch es auch sittlich und religiös hebt.

Berichiedenes.

Ueber die Bahl der Indianer in der Union. herr 28. Powell, Direktor des Bundesvermessungsamtes der Union, der durch mehr als 40jährige Erfahrungen die Gigenart der einzelnen Indianerstämme kennen gelernt hat, widerlegt in einem Auffate der Monatsschrift "The Forum" geschichtlich die fabelhafte Uberschätzung, der Bahl ber Indianer, die das hentige Gebiet der Bereinigten Staaten zur Beit der Entdeckung des Kolumbus bevölkert haben. Die Zahl der vermeintlichen 25 Millionen Indianer schrumpft vor den forgfältigen Studien von Mitgliedern des ethnographischen Büreaus auf allerhöchstens eine Million zusammen, davon find heute nach den neuesten Ermittlungen ber Statistif faum noch eine Biertels million vorhanden. Biele Stämme find erloschen ober von anderen lebenstraf= tigeren aufgefaugt worden. Außer in Alaska giebt es in der Union keine volls tommen wilben Indianer mehr. Über die Sälfte der noch vorhandenen Indianer hat sich zum Monotheismus bekehrt. Mehr als 3/3 haben gelernt, ihren Lebensunterhalt dem Boden abzuringen oder ihn durch gewerbliche Thätikeit zu erwerben. Die Hälfte der Indianer druckt fich bereits in der englischen Sprache aus. 311dianerkriege sind heute nicht mehr möglich, daher ift in dem Aussterben der Rots häute ein Stillstand eingetreten und tritt vielmehr allgemach eine Bunahme ihrer Seelenzahl ein. Herr Bowell findet, die gegenwärtige Politik der Regierung erhalte den Indianerstamm, aber gewinne den "roten Mann" in zwei Menschenaltern der neuzeitlichen Bildung. -

Ein Klavier mit vierteltönigem Tonleiter von Herrn Behrens-Senngolden in Groß-Lichterfelde. Die Tasten für die Vierteltöne sind zwischen den üblichen angesordnet und werden mit einer besondern Mechanik angeschlagen. Welches ist der Zweck des Ersinders? Anscheinend soll sein Klavier das Spielen der chinesischen Musik ermöglichen, welche die Vierteltöne sehr liebt.

Waget den Riesenkampf! Unter diesem Titel wendet sich Herr Nationalrat Dr. Ming in einer Schrift von 48 Seiten an die Studierenden der katholischen Schweiz und deren Freunde, um sie zum Kampfe gegen die herrschenden Trinkssitten aufzurufen.

Die Schreibmaschine erhielt burch Georg Rople in London eine Ginrichtung, daß sie zur Schreibung von Musiknoten angewendet werden kann. Sie hat eine Maschine, welche die Liniatur zieht. Dieselbe geht dem Schlitten für die Notensschrift etwas voraus, so daß die Noten in eine fertige Skala aufgedruckt werden.

Wie man vor 200 Jahren galante Liebesbricfe fdrieb:

Amanda, liebstes Kind, du Brustlatz kalter Herzen,
der Liebe Feuerzeug, Goldschachtel edler Zier,
der Seufzer Blasebalg, des Trauerns Löschpapier,
Sandbüchse meiner Bein, und Baumöl meiner Schmerzen,
Du Speise meiner Lust, du Flamme meiner Kerzen,
der Complementen Sitz, du Meisterin zu scherzen.
der Tugend Quodlibet, Calender meiner Zeit,
du Andachtsfackelchen, du Quell der Fröhlichkeit,
du tiefer Abgrund, du voll tausend guter Morgen,
der Zungen Honigseim, des Herzens Marzipan,
und wie man sonigseim, des Herzens Marzipan,
Lichtputze meiner Noth, und Federwisch der Sorgen.

Bereinsnachrichten.

Schwyz. (Gingesandt.) Am Feste der Apostelfürsten Beter und Baul wurde in Schwyz eine Sektion des schweiz. fath. Lehrer= und Schulmannervereins "Schwyz= Urth=Rüßnacht" gegründet.

Hochw. Herr Seminardirektor Dr. Noser erläuterte in einleitenden Worten den Zweck und Rugen sowie die Notwendigkeit eines solchen Vereins. Nach stattgesfundener Statutenberatung, die mit wenigen Abänderungen so ziemlich analog denjenigen der Sektion Ginsiedeln-Höse sind, wurde zur Bestellung des Komitees geschritten. Als Präsident wurde mit Akklamation Hochw. Herr Seminardirektor Roser ernannt. Zum Vizepräsidenten ernannte die Versammlung Herrn Rusterlehrer Lüönd am Seminar Rickenbach, als Aktuar Herrn Lehrer Dobler in Schwyz, als Kassier Herrn Lehrer Gut in Schwyz und als Berichterstatter an die Pädagogischen Monatsblätter Herrn Sekundarlehrer Stutz in Arth. Die Statuten sehen jährlich zwei Bersammlungen vor. Die nächste Zusammenkunft soll im Oktober im Seminar Rickenbach stattsinden.

Der Jahresbeitrag wurde auf 1,50 Fr. festgesetzt, wovon 1 Fr. an die Zentralstaffe abgehen wird.

Anwesend waren 25 Lehrer und Schulmänner. Liele Freunde und künftige Glieder des Bereins hatten ihr Nichterscheinen zum voraus entschuldigt. Recht angenehm berührte die Anwesenheit des Herrn Erziehungsrates Dr. Rudolf von Reding, der am Schlusse der Verhandlungen die anwesenden Lehrer in einem träftigen Worte zur treuen Pflichterfüllung in ihrem schweren, mühevollen, oft schlecht bezahlten Beruse ermunterte.

Möge die Sektion erstarken und blühen und auf dem Felde der Jugenderziehung recht viele und gute Früchte erzielen!